

Vereinsangelegenheit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Deutschschweizerischer Sprachverein**

Band (Jahr): **4 (1908)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dich vor allem, heilige Muttersprache,
Brei' ich hoch; denn was mir an Reiz des Lebens
Je gewähret ein farges Geschick, ich hab' es
Dir zu verdanken.

Mancher Völker Sprachen vernahm ich; keine
Ist an Farbe, plastischem Reiz, an Reichtum,
Wucht und Tiefe, keine sogar an Wohlklang
Ist dir vergleichbar

Heinrich Leuthold.

1. Vereinsangelegenheiten.

Der Verein hielt am 24. Wintermonat 1907 in Bern seine Jahresversammlung ab. Dabei wurden die in Wiederwahl kommenden Herren des Vorstandes auf zwei weitere Jahre gewählt und an Stelle des zurücktretenden Herrn Prof. Sturm einer der Mitgründer des Vereins, Herr Emil Garrau aus Basel, zum Beisitzer ernannt. Ihm und den Wiedergewählten ist der Verein dankbar für die Annahme der Wahl.

Bei der nächsten Jahresversammlung wird wiederum ein aus dem Vorstand scheidendes Mitglied zu ersetzen sein, Herr Dr. Stickerberger. Dieser hat von Anfang an dazu gehört und mit großer Hingebung viel Zeit und Liebe dem Verein gewidmet. Wir lassen ihn deshalb, und auch weil er der bernischen Lehrerschaft angehört, nur ungern ziehen, müssen uns aber seiner Entscheidung fügen und begreifen auch, daß er sich nach bald vier Jahren berechtigt fühlt, die Last auf andere Schultern abzuladen und alle seine Zeit wissenschaftlichen und Schulfragen zu widmen.

Wichtig ist ferner der in Bern gefaßte Beschluß, zur neunten Vereinsatzung hinzuzufügen: Wer auf den Bezug der Zeitschrift verzichtet, kann mit einem Jahresbeitrag von nur zwei Franken aufgenommen werden. Die Befürchtung, es würden nun die bisherigen Mitglieder in großer Zahl die treffliche Zeitschrift aufgeben, hat sich nicht verwirklicht, aber auch nicht die Erwartung, daß der ermäßigte Beitrag viele Beitritte zur Folge haben sollte. Die alten Mitglieder sind sozusagen alle Bezüger der Zeitschrift geblieben, und die neu eintretenden haben meist auch die Zeitschrift bestellt. Der Beschluß ändert somit am Bestand des Vereins sehr wenig, ist aber

deswegen nicht ohne Bedeutung, weil er es eben ermöglicht, auch solche Mitglieder zuzulassen, denen der Beitrag von fünf Franken etwas hoch erscheint. Über den Mitgliederbestand, der jetzt auf genau 100 gestiegen ist, gibt dieses Jahr wieder das beigedruckte Verzeichnis Aufschluß.

Der Vorstand hat im Laufe des Jahres keine Sitzungen abgehalten, sondern von der in den Satzungen ausgesprochenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Geschäfte schriftlich, d. h. durch Rundschreiben, zu erledigen. Es ist ohnehin nicht leicht, Zeit und Ort einer Sitzung so zu bestimmen, daß sich alle Mitglieder beteiligen können, und das schriftliche Verfahren erspart der Vereinskasse nicht wenige Ausgaben. Die drei Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses, die ja in Zürich und Umgebung wohnen, sind natürlich öfters zu Beratungen und Besprechungen zusammengetreten, und außerdem einmal an einem Winterabend die in Zürich wohnenden Mitglieder des Vereins zu zwanglosem Gedankenaustausch.

Die Geldmittel des Vereins sind nach wie vor etwas knapp bemessen. Die vor einem Jahr beschlossenen Arbeiten, von denen im folgenden die Rede sein wird, konnten wieder nur ausgeführt werden, weil besondere Gaben es ermöglicht haben, für die wir hier öffentlich danken. Der Rechnungsbericht geht den Mitgliedern auf besonderem Blatte zu.

2. Unsere Tätigkeit.

Am Vorabend der Jahresversammlung wurde vom Schriftführer in Bern ein öffentlicher Vortrag über „Unser persönliches Verhältnis zur Muttersprache“ gehalten, der von der Zuhörerschaft — etwa 60 Anwesenden — gut aufgenommen und in der Presse wohlwollend besprochen wurde. Nicht vom Sprachverein ausgehend, aber doch zum Teil seinen Bestrebungen entsprechend, war ein in der Zürcher Gesellschaft für deutsche Sprache, ebenfalls von unserm Schriftführer gehaltener Vortrag über „Wert und Unwert der Erlernung fremder Sprachen“.

Die von unserm Vorsitzenden verfaßte wissenschaftliche Beilage zum letzten Jahresbericht, „Unser Deutsch“, erschien in zweiter, bedeutend vermehrter Auflage im Verlage von Schultheß in Zürich und fand im ganzen Lande die freundlichste Aufnahme.

Anderer Art waren die in Delsberg gehaltenen Vorträge, von denen wir im letztjährigen Bericht sprachen. Sie haben den Zweck,